

Die künftige Förderung des gemeinnützigens Wohnungsbaues

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **44 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



innerhalb der angestammten Baugenossenschaft im vertrauten Quartier verbringen können. Die Aufgabe, für die Betagten zu sorgen und ihnen zu helfen, ist das vordringliche soziale Postulat unserer Zeit. Eifern wir den guten Beispielen nach und zeigen wir uns verantwortungsbewusst für die nicht immer leichte, aber schöne Aufgabe.

Unsere Bilder: Die Quartier-Alterssiedlung Gsteig in Höngg (links), an sehr reizvoller Aussichtslage, umfasst 31 Wohnungen und ist damit eine der kleineren städtischen Betagten-siedlungen. Das Bild oben zeigt die Alterssiedlung Feldblumen im Quartier Altstetten. Sie umfasst 40 sonnige Wohnungen.

Die künftige Förderung des gemeinnützigens Wohnungsbaues

Eine stark besuchte Konferenz von Präsidenten der Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaften der Schweiz befasste sich mit dem bestehenden Bundesgesetz über «Massnahmen des Bundes zur Förderung des Wohnungsbaues», welches für weitere drei Jahre in Kraft bleiben soll.

Die Konferenzteilnehmer sind der Meinung, dass die in der Botschaft des Bundesrates vom 3. September 1969 vorgeschlagenen Änderungen allein nicht ausreichen, um den Markt mit genügend Wohnungen zu versehen. So sollte beispielsweise das Bundesgesetz mit gezielten Bestimmungen ergänzt werden, welche es auch in den Grossstädten und ihren Agglomerationen ermöglichen, die Bundeshilfe vermehrt in An-

spruch zu nehmen (Staffelung der Einkommensgrenzen, Beiträge an Land- und Erschliessungskosten usw.).

Die Situation auf dem Geld- und Kapitalmarkt verfolgen die Baugenossenschaften mit Sorge. Die drohende Erhöhung der Hypothekarzinsätze würde in den meisten Fällen eine entsprechende Anpassung der Wohnungsmieten zur Folge haben. Um der Austrocknung des Kapitalmarktes zu begegnen, sollte ein eidgenössischer Fonds geschaffen werden, der mit zurückzahlbaren Darlehen vor allem die Endfinanzierung des spekulationsfreien Wohnungsbaues ermöglicht.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen, unter dem Präsidium von Stadtrat A. Maurer, Zürich, welcher zu dieser Konferenz eingeladen hatte, wird bei den zuständigen Instanzen jene Vorschläge zur Kenntnis bringen, die der Erleichterung der Erstellung von preisgünstigen Wohnungen dienen.

Eine ausführliche Berichterstattung über diese Konferenz werden wir in der nächsten Ausgabe erscheinen lassen.